

**PERSÖNLICHER ERFAHRUNGSBERICHT ERASMUS+ AUSLANDSSEMESTER**  
**TECHNISCHE UNIVERSITÄT EINDHOVEN, NIEDERLANDE**  
**MASTER ARCHITEKTUR**  
**WS/SS 2019/20**

**VORBEREITUNG**

Für mich war schon früh klar, dass ich mein Masterstudium der Architektur an der BTU-Cottbus um ein Auslandssemester bereichern wollte. Da die Vorbereitungen einige Zeit in Anspruch nehmen und die Fristen für die Bewerbung teilweise sehr früh sind, ist es ratsam sich schon zu Beginn des ersten Mastersemesters mit einem möglichen Auslandssemester auseinanderzusetzen. Der Bewerbungsprozess verlief teils etwas holperig, aber sowohl die Verantwortlichen im International Relations Office in Cottbus als auch an meiner Gasthochschule in Eindhoven waren sehr hilfsbereit und haben mich gut unterstützt. Der zu erledigende Papierkram sollte jedenfalls niemanden von einem Erasmus+ Auslandssemester abhalten. Man sollte allerdings nicht zu lange auf Antworten zu warten, sondern lieber einmal zu oft als zu wenig bei den Verantwortlichen nachfragen. Ich habe das nämlich teils nicht getan und bin in Eindhoven, obwohl ich alle Bewerbungsunterlagen fristgerecht eingereicht habe, erst so spät eingeschrieben worden, dass ich kein Entwurfsprojekt mehr wählen konnte, sondern das nehmen musste, das noch Plätze frei hatte. Dabei hatte ich aber wohl einfach Pech, denn bei den anderen Erasmus-Studenten, mit denen ich gesprochen habe, war das kein Problem.

**UNTERKUNFT IM GASTLAND**

Über die Unterkunft an der Gasthochschule kann ich nicht viel sagen, da ich das Glück hatte, bei Freunden wohnen zu können. Es gibt Zimmer in Studentenwohnheimen, für die man sich Einschreiben kann. Um die Unterkunft sollte man sich wirklich so früh wie möglich kümmern. Die Zimmer sind sehr beliebt und in Eindhoven herrscht generell ein Mangel an (bezahlbaren) Wohnungen. Die Zimmer sind auch deutlich teurer als in Cottbus, auch darauf sollte man bei der Planung achten. Ich habe in einer Stadt 30 km von Eindhoven entfernt gewohnt, 's-Hertogenbosch, eine sehr hübsche Stadt, aber nicht so lebendig wie Eindhoven. Wenn man ins Studentenleben eintauchen möchte, dann sollte man sich unbedingt eine Unterkunft in Eindhoven suchen.



Abb. oben: Auf dem Weg vom Bahnhof zum Campus.  
Abb. Mitte und unten: Meine Straße in 's-Hertogenbosch

## STUDIUM AN DER GASTHOCHSCHULE

Über das Studium an der Technischen Universität Eindhoven kann ich nur Gutes sagen. Es kommt sicher auch darauf an, welche Kurse man belegt, aber ich habe nur positive Erfahrungen gemacht. Die Betreuungssituation habe ich als besser als in Cottbus empfunden und die DozentInnen waren engagierter und hilfsbereiter. Auch waren die Kurse sehr gut geplant, es war immer deutlich, was das Lernziel war und mit welchen Methoden dieses erreicht werden sollte. Inhaltlich war die Qualität der Kurse sehr gut. Dementsprechend viel habe ich in kurzer Zeit gelernt. Alle Master-Kurse sind auf Englisch, sodass auch Austauschstudierende die volle Auswahl an Kursen haben. Es gibt im Architekturgebäude genügend Arbeitsplätze und Möglichkeiten, Modelle und Materialien aufzubewahren. Die Werkstatt ist gut ausgestattet für das Bauen mit Holz. Es gibt dort auch die Möglichkeit, alle für den Modellbau nötigen Materialien zu günstigen Preisen zu kaufen. Auch gibt es Lasercutter und 3D-Drucker. Für bestimmte Entwurfsprojekte konnte von dem 3D-Betondrucker gebrauch gemacht werden.

Mit hat es an der Gasthochschule so gut gefallen, dass ich meinen Aufenthalt um ein Semester verlängert habe. In diesem zweiten Semester kam die Corona-Krise auf und hat natürlich auch in Eindhoven den gesamten Universitätsbetrieb verändert. Alle Kurse wurden online fortgesetzt. Besonderen Einfluss hatte dies auf mein Entwurfsprojekt, bei dem eigentlich in der sehr gut ausgestatteten Werkstatt der Universität ein Holzmodell im Maßstab 1/20 gebaut werden sollte. Wegen der veränderten Situation habe ich im Endeffekt einen Kurs weniger absolviert, aber die Übrigen konnte ich gut zu Ende bringen. Den Kontakt zu meinen MitstudentInnen habe ich in diesen letzten Monaten sehr vermisst.

Ich habe an meiner Gasthochschule vor allem Kurse belegt, die den Schwerpunkt auf das tatsächliche Bauen gelegt haben, also auf das Herstellen echter Artefakte und nicht auf digitale Zeichnungen. Diesen Ansatz habe ich in Cottbus vermisst und so war mein Auslandsstudium auch fachlich eine echte Bereicherung.



Abb. links: Beim Zeichenkurs.

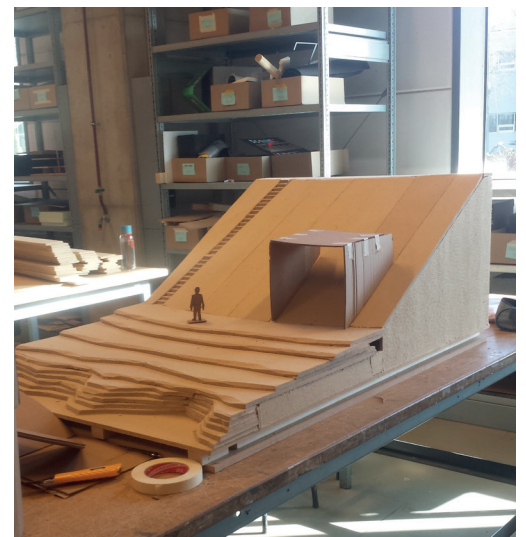


Abb. rechts oben: Auf dem Campus.

Abb. rechts Mitte: Die Werkstatt im Architekturgebäude.

Abb. rechts unten: Kurz vor Corona: Bau am Umgebungsmodell 1/20.

## ALLTAG UND FREIZEIT

Mein Alltag hat sich dadurch, dass ich nicht in Eindhoven gewohnt habe, doch deutlich von dem anderer Erasmus-StudentInnen unterschieden. Im Allgemeinen haben Architektur StudentInnen sehr wenig Freizeit und das ist auch in Eindhoven nicht anders. Allerdings haben diejenigen, die zusammen in einem Wohnheim gewohnt haben doch einiges miteinander unternommen. Ich hatte vor allem Kontakt mit anderen internationalen StudentInnen, die ihr ganzes Studium in Eindhoven absolviert haben und eher weniger mit anderen Erasmus-StudentInnen. Das Studentenleben in Eindhoven ist zu nicht-Corona-Zeiten lebendig und vielfältig, langweilen muss sich sicher niemand. Es gibt viele Möglichkeiten auszugehen, sowohl auf dem Campus als in der Stadt. Das Department of the Built Environment, zu dem auch Architektur gehört, hat sogar eine eigene, von StudentInnen betriebene Bar im Architekturgebäude, die am Donnerstagabend immer gut besucht war. Eindhoven hat für Architektur- und Designinteressierte viel zu bieten, beispielsweise die Dutch Design Week und die vielen Design Start-Ups im Viertel Strijp-S. Ich habe die niederländischen StudentInnen größtenteils als sehr offen und freundlich erlebt, sowieso sind viele NiederländerInnen generell recht ausgelassen und aufgeschlossen. Wenn man als Erasmus-StudentIn Kontakt mit niederländischen StudentInnen sucht, dann empfiehlt es sich, der Fachschaft Architektur beizutreten, bei der es vor allem auch um soziale Kontakte geht.

Corona hat meinem Auslandsstudium ein anderes Ende als geplant bereitet, aber ich hatte das Glück, dass ich ein „normales“ Semester in Eindhoven verbringen durfte. Ich würde es jederzeit wieder tun und hätte mein Studium, wenn das möglich gewesen wäre, auch liebend gerne in Eindhoven beendet.



Abb.: Erasmus-Treffen auf dem Campus: fröhliche Anfangstage vor Corona.